

Nataly Ritzel, lebt zwischen Berlin, Freiburg und Paris und begann als Übersetzerin für den literarischen Underground Berlins Übersetzungen für Paul Waschkau , sowie in Paris für das Therapie Collectiv von Bruno Boussagol und Nicole Charpail zu arbeiten.

Die universitären Studien Philosophie und Literatur kreisen um Pindar bei Theunissen  
Und einen phänomenologischen Vergleich von Paul Celan und Ezra Pound.

Ihre Texte thematisieren die diversen hieratischen Blöcke der deutschen Geschichte vorallem aus der Sicht eines Narrateur Erzähler, Einwanderer, Befreier,

1. **Berlin, August – Paludisme, Berlin** deutsch französisch englisch  
Die Befreiung Berlins erzählt und in Szene gesetzt von einem amerikanischen Soldaten, der nach dem Mauerfall nach Berlin kommt, um dort seine afrikanischen Wurzeln wiederzufinden.
2. **Duala Manga Bell execution**  
Der Unabhängigkeitskämpfer Rudolf Duala Manga Bell Wiederentdeckt von einem deutschen Blauhelm Soldaten, mehreren Jazz Musikern und dem genannten Amerikaner aus Berlin.
3. **Die Kiefern – Pinède** deutsch und französisch  
Ein Vater und seine zwei Söhne, der eine Stricher, der andere schwuler Antisemit.  
Sinnsuche und Pseudojüdische Vergangenheit.  
Sich befreien vom Schuldkomplex nach Auschwitz.
4. **Banquet**  
Ein Festessen in Erinnerung der BEFREIUNG aus einer psychiatrischen Klinik.  
Biographie als Wahn. Vergangenheit als alogisches Prinzip..

### **In Vorbereitung:**

5. Das verlorene Interesse der Nounou K  
26 Porträts von Babysitterinnen
6. Der Prozess.  
Der Partisan aus der Sicht Carl Schmitts.  
Massenprozesse und ein Briefwechsel mit einem in Tora Bora Verschüttgegangenen.
7. Orphé short  
Ein Kind allein zwischen Jerusalem und Ramallah

Adaption und Dramen material verwirklichen sich mithilfe einer problematische Definition von Wahrnehmung und Bewusstsein oder dessen, was Fiktion genannt wird.

Einem romantischen Zweifeln wohl verwandt:  
Den poetischen Prozess verstehen und beherrschen wollen.

So kreist die literarische Reflexion um den Moment des poetischen „Akts“, die Struktur der Metapher als dramatischen Akt begreifend  
Und findet seinen Niederschlag in der künstlerischen Adaption in der Annäherung an das Theatralische

Die Bedeutung des BILDES die Konstruktion der bildlichen Anschauung führt zur Umsetzung dieser Suche nach dem Theatralischen in einer Video installation. Und besteht darin, durch eine Vivisektion der Perspektive mithilfe der vielschichtigen Partitur einer Installation zwischen 7 und 10 Bildschirmen den Realismus des Wahrgenommen „implodieren“ zu lassen  
Zugleich um bei der Form der intellektuellen Anschauung der MÉTAPHER zu bleiben ist es so möglich, die Perspektiven der Zeitlichkeit wie grammatikalische Strukturen im Objektiv: Gesamtkunstwerk zu nutzen.

Die themengebundene Suche und die Repräsentation eines „REALEN“ von mehren Individuen erlebt und interpretiert, die in den Arbeitsprozess eingehen, und immer neue Verarbeitungsstufen erfahren, verweisen so auf ein ewig sich entziehendes ephemeres Verhalten von Reellem und Fiktiven.

## **1. Paludismus**

**Video-installation**, entstanden 2000 / 2001

Frz Version für 10 fernseher und einen Ghettoblaster  
Mit afrikanischen und europäischen Schauspielern erarbeitet  
Dauer 45 min

**Multimediale Video-performance mit mehreren Bewegungsmeldern**

Geplant September 2007 Berlin

Thema: Die Techniken und Beschwörungen , die den Bösen Blick, den Fluch, die Intrigue und das Pech abwenden sollen.

Ein 60 jähriger Afro Amerikaner kommt Anfang der 90er Jahre, kurz nach dem Mauerfall, nach Berlin, um in den Mauerresten des kalten Krieges  
Von Tobsuchtsanfälle und Kopfschmerzen,  
Wie immer gehindert  
Mit sich ins reine zu kommen, und anstatt die Sprünge und Brüche einer afroamerikanischen Biographie von kriminellen Ghetto Laufbahn zur Militärkarriere zu Management Consulting selbstzufrieden miteinander in Harmonie zu bringen  
Wundenzählend den deutschen Dünkel kennenlernt, seiner Berliner Geliebten.

Auf der Such nach Bildern der „Befreiung“ und mit der Adaption des amerikanischen Traum „Wenn andere die Grenzen nicht überschritten hätte, wären wir noch nicht bisher gelangt“ // „je weiter wir gehen ...“ dienen die Perspektiven auf die desperate Situation des schwarzafrikanischen Lumpenproletariats einer hintergründigen Mise en place von Theater/ Schauplatz und Fluch.

Die Ortlosigkeit der Figuren, die Kulissenwelt der Grosstädte, Berlin verschilfernd zu Paris verschmilzt zur Ortlosigkeit der Flughäfen, an dem sich Trennung und verlassenes Ankommen, Abschiebung und Strandgut Wiederholen wie Ebbe und Flut

In der Verklüftetheit des multikulturellen Dialogs, der an der fremden Sprache scheitert, dem Nichtverstanden haben , den „erzählten Geschichten“, die nie anfangen, aber immer angekündigt werden, mit dem Atemholen.

Jeder Bildschirm, der vergleichbar war einer Figur, die gefiltert vom Spieler / Dokumentierten und als Figur in einer Art Virtualität begriffen, ist Ausdruck der verschwundenen Einheit und Identität ebendieser Figur. Jeder Akteur verhilft zur Realisierung einer facette der Figur, die sich vertieft im Verschwinden hinter einer Textur aus vielen verschiedenen Facetten, repräsentiert und präsentiert auf den Video Bildschirmen.

## **1.2. Duala Manga Bell execution**

Zerstörte Installation und szenische Lesung  
Theaterkapelle 10245 Berlin  
28. 30. September 2007

Fortsetzung der afrikanischen Spurensuche des Protagonisten aus „Paludismus, Berlin“.  
Aufarbeitung deutscher und französischer Kolonialgeschichte .

Die Hinrichtung des gänzlich unbekanntem Unabhängigkeitskämpfers Rudolf Duala Manga Bell wird in einer Auseinandersetzung mit europäischen tontechnischen, aktuellen künstlerischen Installations Techniken betrieben.

Darstellung der video und audio technischen Wiederholung eines Scheiterns.

Die Darstellung lebt von dem Krieg zwischen der Körperbehinderung und den militärischen Trainingsmethoden der beiden Spieler Bodi und Jung. Die Sprachbarrieren und die fehlende Kommunikation machen sich trotz der spielerischen Verwendung der ad hoc Übersetzung ins Englische deutlich bemerkbar.

Ziel ist es, die Sprachbarrieren noch zu verstärken, um die zerstörerische Macht von Kolonialismus, selbst der sosehr gewünschten Assimilation herauszustellen.

### **3. «Le Banquet – l'échec du fou» 2004**

Commande de l'université catholique de Lille

#### **3.1 Scénario**

esquisses scénario

#### **3.2 Vidéo installation**

Für 10 Bildschirme und 11 Komödianten

Durée: 30 min

Ort : Université Catholique de Lille, en accompagnant le Colloque „ La tête dans les étoiles“

In der Unmöglichkeit die von nach einem Gefühl der Scham oder von einer moralischen Verpflichtung diktiert wurde künstlich / künstlerisch die Sprache der Verrückten nachzuahmen : Die sogenannte GRUNDSPRACHE

und angesichts der Feststellung, dass der Wahn im Theater eines der beliebtesten Themen ist in der dramatischen Konzeption hat der Wahn einen herausragenden Platz einnehmen dürfen sei es auch nur als hysterisches Verhalten oder als heiliges oder als gescheitertes war es wichtig, die oberflächliche Imitation eines „Wahnsinnigen“ im Spiel zu vermeiden.

Jedoch zu versuchen, in der Konzeption der Videoinstallation einige Hypothesen der amerikanische Antipsychoatrie anzuwenden.:

Vor allem jene Thesen über das „Machen“ des Wahns, die Conditionierung eines Wahnsinns, über das „double bind“ die doppelte Kodierung von Sprache und Gestik, von der Anstrengung, den „Andezren“ verrückt zu machen und den externen, hier der Einfachheit halber administrativ genannten Auslösern der „Krankheit“.

Die Basis der Inszenierung war eine lange und mühsam vorbereitete Improvisation, die auf einigen Regeln basierte, die den Teilnehmern jedoch

nicht erklärt wurden. so wurden die Teilnehmer gezielt nicht einander vorgestellt, Musiker rivalisierend eingesetzt  
Einige der beteiligten Personen wurden ausgewählt, weil sie einen psychiatrischen Erfahrungshintergrund hatten und offenherzig darüber sprachen .

### **Vorbereitung der Spieler**

Intensive Darlegung des Charakters jeder einzelnen Figur  
Verschiedene Handlungsabläufe werden für einzelne Figuren vorgeschrieben, um das Spiel der Improvisation in präzisen Aktionen zu verankern und die Schauspieler aufgefordert, diesen Handlungsstrang „in Handlungsschleufe“ mehrere Stunden lang zu wiederholen, um so deren psychologische Motivation ad absurdum zu führen, sie jedoch Teil eines semantischen universums werden zu lassen, das fixiert und alogisch zugleich ist.

Die Improvisation nahm zwei Tage in Anspruch .Dieser kurze marathon war notwendig, um die Vorstellungen der schauspieler über die Finalität ihres Spieles, und ihrer Handlungsabläufe , sowie über die Dauer und das Ziel ihrer Figuren zu durchbrechen.

Die Montage hat versucht, die literarische Struktur der Monologe wieder herzustellen, indem den einzelnen Figuren „persônliche“ Bildflächen zugeschrieben wurden, war es möglich den isolierten Blick jeder Figur auf den „Irrsinn des Anderen“ nachzuschreiben.

## **2. Pinède – Die Kiefern**

auf französisch, Untertitelung deutsch  
Stück für 4 Schauspieler und 6 Bildschirme  
Dauer□: 90 min

### **2.1. Pinède (Film) (2002/2003)**

Video Installation für 7 Bildschirme  
Dauer: 100 min

### **2. 2 Lecture pinède Dezember 2002/ Januar 2003**

Video installation  
Performance 2 Travestiten im Wechsel  
Lecture: Freddy Perrin

### **2.3 Theateraufführungen Inszenierungen in Berlin und Paris**

4. 9.März 2005 im Alten Schlachthof  
9. 19.Juni 2005 im Theaterdock in der Kulturfabrik Moabit .  
April 2007 Manufacture des Abbesses 75018 Paris

Pinède / Die Kiefern ist ein Stück über Perversion, über die Lüge und über fiktive Vergangenheit.

Die Figuren des Stücks sind Doppelgänger, Wiederholungen oder erfinden sich selbst als solche.

Der einzig nach „Authentizität“ strebende Charakter ist Antisemit, und beschäftigt sich ausschliesslich mit den Gründen dieser Überzeugung.

Die Protagonisten des Films, der ersten Adaption des Stückes, wurden zusammengesucht und ausgewählt unter «homoerotischen» Modellen, Performern des Gore, und Transvestiten, sind Akteure in einem doppelten Sinn des Wortes:

Bild Material und Akteure in der filmischen construction und de construction der „Perversion„

da, wie in den übrigen Produktionen, der «Einsatz» / enjeu des «realen Elements», darin bestand, einen Gegenstand zu wählen, der für die Spieler eine Gefahr / eine reale Bedrohung bedeuten konnte

die hier in der Konfrontation mit der sexuellen Perversion lag und der Travestie im homosexuellen Milieu

es scheint, als ob männliche Schauspieler die Gefahr, benutzt zu werden, bedrohender empfinden und es daher für sie destabilisierend ist, als es für weibliche Schauspieler angenommen wird

die so entstandene sexuell aufgeladene Atmosphäre, die diffus, unheimlich stets die Grenze von Spiel und Realität beschwören liess:

„ Dies ist kein spiel mehr, dies ist Realität“

brachte diese Umsetzung des Trompe oeil der Augentäuscherei:

einer verdrehten Prostitution in der Konfrontation des literarischen Textes den Arbeits Prozess dazu,

über die Grenzen einer «fiktiven Körperlichkeit» des Bildes/ der

Projektion den theatralischen Prozess zu reflektieren. Sic: Über das falsche Abbild das Abbild der Kunst zu spiegeln.

Der Berlinaufenthalt hat es den Schauspielern ermöglicht, sich mit der Berliner Atmosphäre vertraut zu machen, der auffallenden Noch Gegenwart des Zweiten Weltkrieges an den Gebäuden, der Infrastruktur, den Leuten, und, mit Hilfe von extremen meteorologischen Verhältnissen in den schwierigen Bedingungen eines winterlichen Berlins oder dem Baustellenchaos von Berlin Mitte zu arbeiten.

Die Arbeit am Montmartre, sozusagen dem Originalschauplatz des Textes, ermöglichte es, die Leere des szenischen Raumes als Didascalie ernst zu nehmen..

Die Theaterarbeit mit professionellen Schauspielern verlief über folgende Etappen:

Schaffung eines Gleich/ Ungleichgewichtes zwischen  
Disziplin/Struktur und Spontaneität

Entwicklung des körperlichen Ausdrucks parallel zur Textarbeit  
Historische Hintergründe, dem Text zugrundeliegende Quellen,  
Interviews in einer ungefähren Übersetzung, Diskussionen zur  
grammatisch/semantischen Struktur, die von den Schauspieler als  
«□germanique□» / und demzufolge einem an der deutschen  
Sprachstruktur nachempfundenen Französisch empfunden wurde , die  
das Ziel hatte, eine möglichst genaue Textbeherrschung zu erarbeiten  
Arbeit zur Sprachimprovisation□:  
Die Schauspieler wurden gebeten, Fehler im Text entweder zu  
betonen, zu «□spielen□» oder zu korrigieren,  
Oder aber die ihrigen, zufälligen, spielerisch zu verwenden, erleichtert  
oder forciert durch den Einsatz des Deutschen einer deutschen Phrase  
im jeweiligen Sprechtext. Zudem, wenn möglich, auf ihre eigene  
Muttersprache in ad hoc Überstezungen zurückzugreifen und so den  
Unterschied zwischen theatralischem und «□natürlichen□» Sprechen  
sich bewusst zu machen  
Mit dem Ziel□: Die Verankerung, die Fixation auch der französischen  
Schauspieler in der Hegemonie des Wortes in Zweifel zu ziehen, ohne  
zugleich den Sinn des Textes in Frage zu stellen.  
Diesen aber aus der Sackgasse einer unilateralen und direktiven  
Rhetorik zu befreien hin zu einer Vielheit semantischer Perspektiven.